

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **150 (1984)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

G.R. Überschar / W. Wette (Herausgeber), «Unternehmen Barbarossa» – **Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion 1941**, Sammlung Schöningh zur Geschichte der Gegenwart, 420 Seiten, Paderborn und Zürich 1984.

F. Knipping / K.-J. Müller (Herausgeber), **Machtbewusstsein in Deutschland am Vorabend des Zweiten Weltkrieges**, Sammlung Schöningh zur Geschichte der Gegenwart, 392 Seiten, Paderborn und Zürich 1984.

Militärgeschichtliches Forschungsamt, **Die europäische Verteidigungsgemeinschaft – Stand und Probleme der Forschung**, 330 Seiten, Harald Boldt Verlag, Boppard 1984.

Geoffrey Bennet, **Die Seeschlachten im Zweiten Weltkrieg**, Taschenbuch mit Abbildungen, Karten und Tabellen, 410 Seiten, W. Heyne Verlag, München 1984.

Jan Boger, **Der US-Bürgerkrieg 1861 bis 1865, Soldaten, Waffen, Ausrüstung**, 264 Seiten, 306 Abbildungen, Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1984.

W. Kaltefleiter / U. Schumacher, **Rüstungskontrolle – ein Irrweg**, 122 Seiten, Günter Olzog Verlag, München 1984.

Ethics and Public Policy Center (Herausgeber), **Kernwaffen und christliche Moral, Zehn christliche Positionen zur Nuklearrüstung**, autorisierte deutsche Ausgabe, 153 Seiten, Günter Olzog Verlag, München 1984.

Gerd Schmückle, **Ohne Pauken und Trompeten, Erinnerungen an Krieg und Frieden**, 410 Seiten, W. Heyne Verlag, München 1984.

Manfred Hättich, **Zornige Bürger, Vom Sinn und Unsinn des Demonstrierens**, 92 Seiten, Günter Olzog Verlag, München 1984.

Jan Boger, **Combat-Digest, Handbuch für den Combat-Schützen**, 200 Seiten, 398 Abbildungen, Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1984.

K.-P. König, **Gewehre, Flinten und automatische Waffen im Detail, Das grosse Buch der Waffentechnik**, 328 Seiten, 553 Abbildungen, Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1984.

Werner Müller, **die schwere Flak**, Bildbuch mit Legenden, 140 Seiten, Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg 1984.

W. Haupt, **Demjansk – Ein Bollwerk im Osten**, 160 Seiten, Bilder und Karten, Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg 1984.

W. Haupt, **Kurland – Bildchronik der vergessenen Heeresgruppe**, 140 Seiten, mit Karten und Tabellen, Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg 1984.

Hermann Kahn, **Nachdenken über den Atomkrieg**, Konflikt-Szenarios mit simulierten Situationen im Dienst der Friedensstrategie, 320 Seiten, Scherz-Verlag, Bern 1984, Fr. 34.–.

Beat Moser, **Ethnischer Konflikt und Grenzkriege, Ursachen innen- und aussenpolitischer Konflikte in Afrika**, 376 Seiten, Zürcher Beiträge zur politischen Wissenschaft Bd. 7, Verlag Rüegger, Diessenhofen 1983.

Weal/Barker, **Das grosse Buch der Militärflugzeuge Weltkrieg II**, 272 Seiten, 443 Bilder, Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1984, ca. Fr. 45.–.

Heinz J. Nowarra, **Torpedoflugzeuge, Entwicklung und Einsatz**, 208 Seiten, 228 Bilder, Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1984, ca. Fr. 45.–.

Philosophie der Abschreckung

Von André Glucksmann, Deutsche Verlagsanstalt, 2. Auflage, 400 Seiten, Stuttgart 1984.

André Glucksmann, «enfant gâté» der französischen Intelligenz, lässt die Rechten jubeln, und die Linken machen die Faust im Sack. Die einen sind ihm dankbar, dass er für sie die geistige Auseinandersetzung mit dem Kommunismus/Sozialismus so couragiert betreibt - und ihnen damit das Denken und den Kampf mit offenem Visier abnimmt. Die anderen kapitulieren ganz einfach vor seiner zwingenden Logik. Tatsächlich hat wohl kein europäischer Philosoph seit dem 2. Weltkrieg so brillant, klar und geschickt den Sozialismus bis zum totalitären Ende gedacht wie Glucksmann mit seinem 1978 erschienenen Buch «die Meisterdenker» (Rowohlt Verlag, Hamburg, vergriffen). Vor dem Hintergrund dieses Werks muss man seine neueste Publikation «Philosophie der Abschreckung» sehen. Sie aktualisiert nämlich vor allem die Frage, wie es zur heutigen Situation gekommen ist. Er zieht damit der Friedensbewegung den moralischen Boden unter den Füßen weg, weil er sie auf das Grundmuster der globalen Sicherheitsfragen festnagelt: die Auseinandersetzung zwischen Freiheit und dem systemimmanenten Totalitarismus des Kommunismus/Sozialismus. Der Autor tritt jenen, die in ihrer Atomhysterie «Lieber rot als tot» sein wollen mit entwaffnenden Evidenzen entgegen: «Würden Sie es wagen, Einstein so zu antworten: Lieber Hitler als Kernwaffen? Ja? Nein?» Glucksmann schrieb also kein Strategiebuch für technische Diskussionen sondern ein Hand- und Argumentationsbuch für die politische Auseinandersetzung. Das haben andere in den letzten Jahren zwar auch getan. Was diese Veröffentlichung aber so einmalig macht, ist etwas anderes: Er setzt sich – nicht ohne kritische Distanz gegenüber der Rüstungsspirale – mit der polemischen Behauptung kirchlicher und friedensbewegter Kreise auseinander, dass jene, die sich mit den offiziellen strategischen Doktrinen identifizieren, samt und sonders unmenschliche «Kriegsgurgeln» oder zumindest harteherzige Technokraten seien. Für Glücks-

mann ist atomare Abschreckung «das ussergewöhnliche Heilmittel einer heillosen Situation oder die Vernunft einer unvernünftigen Welt». Wer für die Abschreckung einstehe, unterscheide sich von jenen, die schwächlich und angstfixiert in den atomaren Abgrund stieren, weil er – im Bewusstsein des Abgrundes – alle Kraft und Verantwortung auf die atomare Gratwanderung konzentriere. Es sei dies eine Kraft von besonderer Qualität, die Kraft des Höhenschwindels («La force du Vertige»), wie der französische Buchtitel heisst). Der sei es zu verdanken, dass Abschreckung nach wie vor der bestfunktionierende Sicherheitssatz zwischen Ost und West sei. Man kann in dieser Argumentation durchaus eine *moralische Legitimation* der westlichen Doktrinen und ihrer Handlungsträger sehen. Das allerdings nur, wenn man soweit zu handeln bereit ist wie Glucksmann denkt: «Kernwaffen schufen den Frieden, aber sie stiften ihn nicht.» Damit ist ein Auftrag an die Gemeinschaft gemeint, weil gerade wegen der atomaren Abschreckung die notwendige Auseinandersetzung zwischen Freiheit und Totalitarismus nur noch geistig und durch jeden einzelnen ausgetragen werden kann und muss. JLS

Zürcher Dokumente – Texte und Bilder aus dem Staatsarchiv

Von Ulrich Helfenstein, 140 Seiten mit mehreren vierfarbigen und zahlreichen einfarbigen Abbildungen, Verlag Orell Füssli Zürich, 1984, Fr. 68.–.

Karls des Grossen Enkel Ludwig hat zwischen 853 und 870 mehrfach für das Fraumünster und die Abtei Rheinau geurkundet. Mit diesen Pergamenten setzt die Dokumentation des Staatsarchivs ein. Seither sind Millionen weiterer Aufzeichnungen hinzugekommen: Urkunden, Rödel, Protokolle, Amtsbücher, Akten, Rechnungen, Karten, Pläne, Druckschriften und Bilder aus aufgehobenen Klöstern, aus den Kanzleien des ehemaligen Stadtstaates und seiner helvetischen Nachfolgebehörden sowie des modernen Kantons, aus den Amtssitzen der Landschaftsverwaltung, aus Notariaten und Zivilstandsämtern, aus Körperschaften wie dem alten Spital, der reformierten Kirchenleitung und der Universität, aber auch aus deponierten Zunft-, Vereins-, Familien- und Firmenarchiven. Vorwiegend von Hand geschrieben, also einmalig und unersetzlich, beleuchten sie von den verschiedensten Seiten her das Leben des Staates und seiner Bürger und Einwohner mit ihren Beziehungen zur Welt jenseits der Grenzen.

Anhand zwanglos ausgewählter Kostproben wird ohne unnötige Ge- und Belehrsamkeit der Gang der zürcherischen Geschichte durch zwölf Jahrhunderte wenigstens andeutungsweise verfolgt und ebenso der Reichtum der dazu im Staatsarchiv bewahrten Überlieferung aufgezeigt. Weiterführende Hinweise laden zu eigener Beschäftigung mit dem Archivgut ein, das noch unendlich viel Überraschendes bereithält. Da den abgebildeten Originalen die Wiedergabe der Texte im Druck zur Seite gestellt ist, bietet das Buch denen, die sich in nicht mehr geläufige Schriften einlesen möchten, ein nützliches Studien- und Übungsmaterial. jst ■

Der Gotthard-Bund

Von Christian Gasser. 161 Seiten mit zahlreichen Bildern und Quellentexten. Verlag Paul Haupt, Bern 1984.

Der letzte Satz der massgeblichen nachrichtendienstlichen Grundlage für die gegen die Schweiz gerichtete Planung des deutschen Oberkommandos des Heeres, der letzte Satz des «Kleinen Orientierungsheftes Schweiz» vom 1. September 1942, lautet:

«Die Entschlossenheit von Regierung und Volk, die schweizerische Neutralität gegen jeden Angreifer mit der Waffe zu verteidigen, steht bisher ausser Zweifel.»

Es war der Eidgenossenschaft also gelungen, ihren Widerstandswillen nicht nur zu erhalten, sondern auch nach aussen glaubhaft zu machen, unter den Umständen der Zeit ein durch keine Leistung zu übertreffender Erfolg. An diesem Erfolg hatten sehr viele Persönlichkeiten und Institutionen gearbeitet, darunter auch der Gotthard-Bund.

Die Geschichte dieser schweizerischen Widerstandsbewegung von 1940 bis 1948 ist jetzt von einem Beteiligten mit Engagement und Sachkunde geschrieben worden. Der Leser wird in die schwarzen Tage nach dem Zusammenbruch Frankreichs und fast auch der Hoffnung geführt, in der ein unbeugsamer Widerstandswille die Gestalt des Gotthard-Bundes annahm. Mit 50 000 Franken, die der damalige Hauptmann und spätere Korpskommandant Ernst aus eigenem Vermögen zur Verfügung stellte, konnte eine Inseratenkampagne gestartet werden, deren Kernsätze den Zweck des Gotthard-Bundes deutlich genug charakterisieren:

«Letzte Bereitschaft zum Opfer an Leib und Gut für die Unabhängigkeit der Heimat.»

«Wer nach dem Erfolg des Widerstandes fragt, ist ein Verräter.»

Der Gotthard-Bund versuchte aber nicht nur durch Inserate den Widerstandswillen zu stärken, sondern war auch in anderen, vor allem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen tätig. So hatte er an der Ausgestaltung und Verwirklichung der AHV Anteil. Christian Gasser hat ein lesenswertes Buch über eine gute Sache in harter Zeit geschrieben. Si

Das Schwert am seidenen Faden. Krisenmanagement in Europa

Von Gerd Schmückle. 192 Seiten mit Register. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1984. Zirka Fr. 19.60.

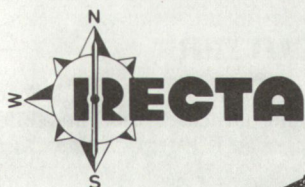
Das Damoklesschwert der heutigen Zeit ist seit 1945 – spätestens seit 1949 – die Atomwaffe. Die Atomwaffe verhindert aber nur den offenen Krieg. Das Gegenüber zweier mächtiger Blöcke führt ständig zu Krisen. Einige dieser Krisen analysiert der frühere NATO-Insider Schmückle in lebhafter, farbigter Sprache. Behandelt werden einerseits die Nachkriegskrise, die Auseinandersetzungen bei der Entstehung von NATO und WAPA, die Berlin-Krisen, die Tschechoslowakei-Krise sowie die Krisen um Truppen- und Flottenmanöver. Vor allem geht es Schmückle aber um die NATO-internen Krisen, welche natürlich mit den Auseinandersetzungen der beiden Blöcke zusammenhängen: Die Spannungen unter den NATO-Partnern wurden und werden von der UdSSR immer wieder angestachelt.

Schmückle macht Vorschläge, um die NATO intern zu stärken. Unter anderem rät er, der NATO einen amerikanischen Generalsekretär zu geben und einen Europäer zum NATO-Generalissimus zu machen. Ein ebenso spannendes wie engagiertes Buch. B. Näf

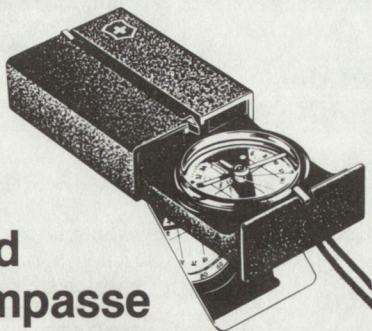
Schweiz – Bundesrepublik Deutschland

Von Reinhold Biskup (Hrsg.). 350 Seiten. Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1984. Preis Fr. 25.–.

In der vom Berner Professor Egon Tuchfeldt herausgegebenen Reihe «Beiträge zur Wirtschaftspolitik» hat Reinhold Biskup, Professor an der Hochschule der Bundeswehr in Hamburg, wirtschaftliche, politische und militärische Aspekte in Vergleich gezogen oder durch qualifizierte Mitarbeiter, aus der Schweiz Leo Schürmann, Niklaus Julier, Peter Gubler, Egon Tuchfeldt, ziehen lassen. Man versteht, dass Biskup für dieses Buch mit einem Preis der Handelskammer Schweiz – Deutschland ausgezeichnet wurde, wird doch der Leser in vorbildlicher Weise in unsere Wirtschaftsordnung, den Föderalismus, die Neutralität, die Währungspolitik, die Entwicklungshilfe eingeführt. Im Mittelpunkt stehen eine reich dokumentierte Einführung in unser Verhältnis zur europäischen Integration, von Biskup selber, und eine beispielhafte Darstellung unseres Milizsystems von N. Julier, dem früheren Präsidenten der Walliser Offiziersgesellschaft. Das gehaltvolle Buch wirbt in ebenso vornehmer wie nachhaltiger Weise für die schweizerische Eigenständigkeit. H. Böschstein ■



Schweizer
Qualitätskompass



Armee- und Marschkompass

jetzt 3 Modelle nach Mass

- DP-2 **Basismodell** für Direktpeilung, 100%ig kartentauglich
- DP-6 **Universal-Armeemodell** wie DP-2, mit Deklinationskorrektur und **neu** Klinometer (Neigungswinkelmesser)
- DP-10 **Profimodell** wie DP-6 und prisenoptische Präzisionswinkelmessung

Alle DP-Modelle mit neuer Kapsel und superstabiler, patentierter RECTA-Nadel sowie ausführlichem, illustriertem Brevier.

Erhältlich in Optiker- und Fachgeschäften



MANCHMAL IST DIE RICHTIGE
ANTWORT NEIN.

Unsere Kunden sagen ja zu uns, weil wir wissen, wann wir einmal nein sagen müssen.
Auch das gehört zur Fine Art of Banking.

JB^{co}B
BANK JULIUS BAR
THE FINE ART OF BANKING
Zürich London New York